

Katholische Jugendwerke Rhein-Berg e.V.
Laurentiusstr. 25
51465 Bergisch Gladbach

An die Stadt Bergisch Gladbach
Fachbereich 5, Jugend und Soziales
Jugendamt
Stadthaus
An der Gohrsmühle 18
51439 Bergisch Gladbach

Mobile Offene Jugendarbeit Bergisch Gladbach

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stellen wir den Antrag, das Projekt Mobile Offene Jugendarbeit Bergisch Gladbach (MOB) finanziell weiterhin im bisherigen Rahmen auf 2 Jahre im Zeitraum vom 1.1.2002 bis 31.12. 2003 zu fördern.

Der Träger des Projekts Mobile Offene Jugendarbeit Bergisch Gladbach sind die kath. Jugendwerke e.V. Das Projekt wird zu 90% von der Stadt Bergisch Gladbach und zu 10 % vom Erzbistum Köln finanziert. Für die Mobile Jugendarbeit sind zwei Stellen zu je 75 % eingerichtet. Seit April 2000 sind Frank Kruschel, Dipl. Sozialpädagoge, und seit Oktober 2000 Barbara Hoppe, Dipl. Sozialpädagogin, dort beschäftigt. Außerdem arbeitet als Honorarkraft Regina Mausberg in der Mobilien Jugendarbeit. Das Katholisches Jugendamt übernimmt die fachliche und dienstliche Begleitung. Das Projekt besteht seit April '99 und hat in dem Stadtteil Herkenrath begonnen. Es folgten Bensberg Bockenberg, welcher schon abgeschlossen ist, und Neu-Frankenforst. Außerdem ist auch der Stadtteil Paffrath hinzugekommen, in dem ein Jugendtreff gebaut wird.

Die Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses vom 8.6.2000 sind inhaltlich und personell umgesetzt worden, so dass das Projekt sich in der heutigen Situation in guter Verfassung zeigt, den mobilen Baustein im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Bergisch Gladbach zu gewährleisten.

Die Einsatzorte und Ansätze werden in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach festgelegt sowie gemeinsam Kontrakte mit anderen ortsfesten und wichtigen Partnern geschlossen.

Für Herbst diesen Jahres plant die Mobile Offene Jugendarbeit Bergisch Gladbach eine Fachtagung zur mobilen Arbeit, wo Ansätze und Erfahrungen verschiedener Träger miteinander dargestellt und erörtert werden.

Nachfolgend werden Schlaglichter in den jeweiligen Stadtteile beschrieben, um einen Einblick in die Arbeit der Mobile Offenen Jugendarbeit in Bergisch Gladbach zu bekommen.

1. Die Mobile Offene Jugendarbeit im Stadtteil Herkenrath

Mobile Jugendarbeit per Handy...

Es ist Donnerstag 14.00 Uhr. An diesem Tag von 16.00 – 18.00 Uhr ist wie jeden Donnerstag und Montag die Mobile Offene Jugendarbeit in Herkenrath im Einsatz. Da fällt uns spontan ein, dass wir unsere neuen Streethockeyschläger und –Tore für ein Spiel mitnehmen könnten. Für einen Flyer an die Jugendlichen, um sie von der Aktion zu informieren, ist es jetzt zu spät. SMS ist da der zündende Gedanke. Ein paar Minuten später ist über den PC die Mail „16.00 Uhr, Streethockey am Bolzplatz!“ an die Jugendlichen von denen wir die Handynummer haben gegangen.

Später fanden es alle die eine Mail von uns bekommen hatten cool und andere die ebenfalls ein Handy haben, gaben uns gleich ihre Nummer.

Aufsuchende Jugendarbeit heißt sehr spontan und situativ zu handeln, d.h. wenn z.B. Jugendliche gerade große Lust auf Billard haben, wollen sie nicht erst in zwei Wochen spielen, weil es vielleicht dann auf dem Programm steht.

Neben diesen zwei aufsuchenden Treffzeiten wirken wir noch jeden Mittwoch mit in der Spiel- und Hausaufgabenbetreuung der Hauptschule. Einige Jugendliche, die wir am Nachmittag auf den Plätzen in Herkenrath treffen, sehen wir da wieder. Einen Kicker und andere Spielgeräte hat die Schule über Fördergelder eigens dafür angeschafft.

Montags haben wir zudem einen Treff für jüngere Jugendliche von 16.00-17.00 Uhr in den Jugendräumen der ev. Kirchengemeinde Straßen 54.

Die Anbindung an bestehende Einrichtungen ist für uns sehr wichtig. Außer unserem Jugendmobil haben wir in Herkenrath keine Räume. Und Jugendarbeit rein auf der Straße anzubieten, zu planen, zu organisieren hat seine Grenzen. Als unschlagbare Effekte stehen dem natürlich die Lebensweltnähe und der sehr persönliche Kontakt gegenüber (ohne die Hemmschwelle eines Hauses, in dem der Jugendliche zunächst als Fremder erst mal seinen Platz finden muss).

Apropos Jugendmobil! Das Jugendmobil, ein umgestalteter Campingwohnanhänger, bietet vor allem im Winter einen warmen Ort zum Musik hören, lesen und Karten spielen... und ist unübersehbar, d.h. jeder weiß, dass wir da sind!

Übrigens, was ist die typische Handbewegung eines Handybesitzers?... Na ja, Sie wissen schon!!

2. Mobile offene Jugendarbeit im Stadtteil Neu-Frankenforst

Um sich in die Situation der Jugendlichen zu begeben, stellen Sie sich bitte mal vor, Sie leben in einer Hochhaussiedlung angrenzend an einem Industriegebiet und einer Autobahn. Sie sind ca. 14 Jahre alt und wollen etwas erleben und ihre Freizeit gestalten. Dort wo sie leben gibt es aber nicht viel, die Spielflächen sind sehr eng bebaut, die Anwohner meckern und sie haben nicht die Möglichkeiten große Strecken zurückzulegen.

So ähnlich ergeht es Jugendlichen und Kindern, die in Neufrankenforst leben. Die Mobile Offene Jugendarbeit hat sich diesem Stadtteil angenommen und versucht dort ein jugendgerechtes Angebot zu schaffen. In den angrenzenden Stadtteilen gibt es verschiedene Freizeitangeboten die genutzt werden können.

Nun stellen Sie sich vor, Sie treffen sich mit Ihren Freunden in ihrem Stadtteil. Sie kennen verschiedene Einrichtungen im anderen Stadtteil, aber trauen sich nicht so richtig dort hin,

weil dort andere Jugendliche sind, die sie nicht kennen. Außerdem möchten Sie auch viel lieber mit ihren Freunden unter sich sein.

„Das UFO kennen wir, aber da gehen wir nicht hin, da kennen wir keinen und da sind nur komische Jugendliche!“ Solche Vorurteile haben manche Jugendlichen im Stadtteil. Durch die Arbeit der Mobilien Offenen Jugendarbeit können solche Vorurteile und Ängste abgebaut werden. Mit dem städtischen Jugendzentrum UFO entwickelt die Mobile Offene Jugendarbeit Methoden, um auch die Jugendliche aus Neufrankenforst anzusprechen.

Außerdem kann durch die Zusammenarbeit mit dem Otto-Hahn-Gymnasium und der Realschule, sowie der Johannes-Gutenberg-Realschule eine Öffentlichkeitsarbeit entstehen, die vielen Jugendlichen neue Möglichkeiten bietet. Bei Schulhofaktionen, Tagen der offenen Tür und verschiedenen Projekten können die Jugendlichen das Jugendzentrum und die Mobile Offene Jugendarbeit kennen lernen und ihre Bedürfnisse äußern.

Nun gibt es aber noch andere Jugendgruppen in den Stadtteilen, die aufgesucht werden können. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kirchengemeinden wird auch diesen Jugendlichen ein Angebot geschaffen. Hier stehen Räume und Personen zur Verfügung, welche die Mobile Offene Jugendarbeit nutzen kann.

Nun stellen Sie sich noch mal vor, Sie stehen mit ihren Freunden an ihrem Treffpunkt und quatschen. Plötzlich steht jemand vor Ihnen und erzählt, er oder sie käme von der Mobilien Offenen Jugendarbeit und würde gerne mit Ihnen zusammenarbeiten. Was denken Sie? Sind sie misstrauisch oder ganz offen und freuen sich? Beides kann den Mitarbeitern in der Mobilien Offenen Jugendarbeit begegnen. Die Jugendlichen in Neufrankenforst sind offen aber zugleich auch misstrauisch, was auch verständlich ist. Wichtig ist es, ihnen Vertrauen entgegen zu bringen und eine feste Beziehung aufzubauen. Dieses bedarf kontinuierlicher Arbeit und die Kraft auch Rückschläge einstecken zu können.

3. Die Mobile Offene Jugendarbeit im Stadtteil Paffrath

In Paffrath wird im Winter 2001/2002 eine Kindertagesstätte mit angeschlossenem Jugendtreff fertiggestellt. Träger dieser Einrichtung wird das Deutsche Rote Kreuz sein. Ähnlich wie in Bensberg-Bockenberg sollen hier Formen und Methoden entwickelt werden, Jugendliche aus dem näheren Umfeld an der konzeptionellen Ausrichtung (z.A. Angebotsstruktur, Raumgestaltung, Inneneinrichtung, etc.) des Jugendtreffs schon vor Eröffnung zu beteiligen. Zwei Monate vor der Eröffnung wird eine hauptamtliche pädagogische Fachkraft durch das DRK eingestellt, die mit den Fachkräften der Mobilien offenen Jugendarbeit eng zusammenarbeitet. Im Sozialraum befinden sich u.a. die Integrierte Gesamtschule und Anbieter verbandlicher Kinder- und Jugendarbeit. Mit diesen Einrichtungen wurde eine Projektgruppe gebildet, die gemeinsam mit der Vertreterin des DRK und der Mobilien offenen Jugendarbeit den Bedarf ermittelt und Methoden der Partizipation entwickeln wird.

Der Einsatz der Mobilien Offenen Jugendarbeit wird sich auf ca. 10 Monate in Paffrath belaufen.

4. Die Mobile Offene Jugendarbeit in der Stadtmitte

Die Stadtmitte ist als Einsatzschwerpunkt für das Jahr 2002 in Absprache mit dem Jugendamt und im Kontext des Gesamtkonzepts der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach vorgesehen.

5. Die Mobile Offene Jugendarbeit in Zukunft

Die Mobile Offene Jugendarbeit Bergisch Gladbach ist eingebettet in das Gesamtkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach. Die Praxis der letzten Zeit zeigt, dass die mobile Arbeit eine wichtige Ergänzung in Stadtteilen in Zusammenarbeit mit ortsfesten Einrichtungen ist. Die Situation in Paffrath zeigt ebenfalls ihre beratende und gemeinwesenorientierte Kompetenz, indem sie als „Expertin“ federführend mit anderen Trägern (Schule, Kirchengemeinden und Verbänden) das pädagogische Terrain vorbereitet.

In diesem Zusammenhang übernimmt die Mobile offene Jugendarbeit Bergisch Gladbach Aufgaben, die in Zukunft - für sich schnell verändernden Jugendszene und -treffpunkte - unerlässliche Faktoren sind, Handlungsfelder offener Kinder- und Jugendarbeit mit zu definieren und auszufüllen.

Die aufsuchende Arbeit ist damit eng verbunden und weiterhin die Basis, Kontakt zu Jugendlichen in Stadtgebieten zu suchen und mit ihnen ein soziales Netz aufzubauen.

Last not least bieten ein mittlerweile einsatzbereites Zugfahrzeug und das Jugendmobil gute und flexible Einsatzmöglichkeiten.

Auch in 2002 werden die in der Praxis auftretenden Fragen in die Arbeit miteinbezogen und der Stand des Projektes wie in den Jahren zuvor regelmäßig in die Jugendpolitik rückgemeldet.

Sehr erfreut haben wir das Interesse und die konstruktive Auseinandersetzung der Jugendpolitik in Bergisch Gladbach aufgenommen und werden diesen Prozess weiterhin fortführen.

Bei Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung

Bergisch Gladbach, 03. Mai 2001

(Rainer Braun-Paffhausen) 